

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementspreis** im Monat einschließlich Bringerlohn 1 Mark, bei Selbstabholung 90 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 1.10 Mk., bei Selbstabholung 1 Mk. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk., für 1 Monat 1 Mk. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

**Redaktion:**  
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.  
Fernsprecher: 13699.

**Anzerate** kosten 24 Zespaltene Vertzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Flugvorschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Beliegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— Mk. jedes Tausend, bei Zeilenauslage 5.— Mk. — Schluss der Annahme von Anzeraten für die künftige Nummer selbst 0 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4596 • Anzeraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Amerikas letztes Wort.

**Eine neue Note der Vereinigten Staaten angekündigt. — Der italienische Kammerpräsident über die Ueberführung der Serben nach Korfu. — Heftige Kämpfe von Douaumont bis zur Schlucht von Baug. — Die türkischen Linien bei Mesopotamien angeblich durchbrochen.**

### Vermischte Kriegsnachrichten.

17. April 1916. Das englische *Illustrated News* vom 13 in den Zordanellen zum Sinken gebracht. Truppen der Südafrikanischen Union dringen in Deutsch-Südwestafrika vor.

### Rumänien und der Bierbund.

Schon seit Monaten haben sich die Beziehungen zwischen dem Bierbund und Rumänien verbessert. Noch im Herbst 1915 drohte Graf E. Reventlow in der Deutschen Tageszeitung unverblümt den Rumänen, die damals keine Munition in die bedrängte Türkei durchlassen wollten. Welch ein Wandel! Heute sperren die Bierverbandsmächte ihre Grenzen für die Wareneinfuhr nach Rumänien, weil der Freund von gestern Anlehnung an den Bierbund sucht.

Der Bierverband darf sich wahrhaftig nicht über Voreingenommenheit der Rumänen gegen seine Politik beklagen. Rumänien hat lange eine Bierverbandsfreundliche Politik getrieben — sehr zum Aerger seiner selbsthätigen Philister, die in jeder selbständigen Wahrung eigener Interessen Treulosigkeit, Verrätherlichkeit, bösen Willen, Verrat oder wenigstens nur diese schönen Eigenschaften sehen.

In Deutschland war zu Kriegsbeginn die Ueberzeugung allgemein, Rumänien sei dem ehemaligen Dreibund in enger Freundschaft verbunden. Das war zugleich wahr und unwahr. Tatsächlich hat irgendein Vertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn einerseits und Rumänien andererseits bestanden. Oesterreich-ungarische Minister haben diese Beziehungen nicht selten erwähnt und im Herbst 1912 hat der Oesterreich-ungarische Generalkonsul in Bukarest bei Beginn des Balkankrieges einen demonstrativen Besuch gemacht. Prof. Hoegrich hat über den Inhalt des Bündnisses in der Kreuzzeitung gelegentlich einige Mitteilungen gemacht, seine Bedeutung nicht übermäßig hoch geschätzt und bedauert, daß es nicht angebahnt und befestigt worden sei. Die ausländische Politik Rumäniens war Domäne des Königs Carol, eines deutschen Prinzen. Die Furcht vor der russischen Uebermacht war ihr zu den Mittelmächten leitendes Motiv.

Aber im Verlauf des Balkankrieges trat ein völliger Seitenwechsel ein. Rumänien entschied den blutigen Vorkampfs der siegreichen Balkanmächte, präsiidierte dem Bukarester Friedenskongress und gewann eine unbestrittene Vormachtstellung auf dem Balkan. Um so empfindlicher reagierte das rumänische Nationalgefühl auf den Versuch Oesterreich-Ungarns, das Ergebnis des Bukarester Friedens zugunsten Bulgariens umzustossen. Die deutsche Politik bemühte sich eifrig, das Nalhen zu heilen. Aber die Vermittlung blieb und konnte sich um so leichter ausbreiten, als die Rumänen im deutschen oder Oesterreichischen Techniker und Bankier einen erfolgreichen Ausbeuter ihres Landes sahen, durch den Hochsinn, Zoll Deutschlands und Oesterreich-Ungarns von den nächsten Märkten ausgeschlossen und zum Abzug ihres Getreides in England, Holland und Belgien gezwungen waren und mit Ungarn zum Ueberdruß noch über die Donau im Streite lagen. Verstärkt wurde die den Mittelmächten feindselige Stimmung durch die lateinische Kulturpropaganda und durch das fürnische Verlangen nach Befreiung der von den Regenten beherrschten Völkern in Siebenbürgen, das als natürliche Mieserhebung die vorgelagerten innerweltlichen Ebenen der Theiß und Donau beherrscht.

Kein Mensch zweifelt auch heute in Rumänien, daß das Land durch die Vernichtung Serbiens und die Stärkung Bulgariens für den Fall eines Sieges der Mittelmächte aus seiner vorherrschenden Stellung auf dem Balkan gedrängt wird. Nur die schier ungläublichen Verhältnisse der militärischen und politischen Kriegsführung des Bierverbands haben Rumänien auf die Seite der Mittelmächte gedrängt. Darum trifft auch der Bukarester Berichtshatter des Berliner Tageblatts ins Schwarze, wenn er schreibt:

So ergibt sich heute als Gesamteindruck der Lage: daß Rumänien nichts gegen die Zentralmächte und ihre Verbündeten unternehmen wird, solange die Armeen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sich weiter siegreich schlagen, solange die Freie des Bierverbands nicht erhebliche Opfer im Osten, im Westen oder an der Front von Saloniki davongetragen oder neue Staaten mit entscheidendem Gewicht sich der uns feindseligen Koalition angeschlossen haben; daß Rumänien noch immer eine, wenn auch schwache Hoffnung hegt, die Entwidlung der Ereignisse werde ihm gestatten, sich den Mächten des Bierverbands zur Verwirklichung seiner nationalen Wünsche in Transylvanien

und der Bukowina anzuschließen, ohne andererseits den Gedanken eines Zusammenschlusses mit den Zentralmächten durchaus von sich zu weisen; und daß Rumänien, gezwungen durch die Verhältnisse, einer Ausdehnung seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu den Zentralmächten heute nicht mehr jenen passiven Widerstand entgegensetzt, dem man noch vor wenigen Wochen begegnen konnte.

So machen die Rumänen unter dem bitteren Zwang der Umstände mit den Mittelmächten glänzende Geschäfte. Jetzt ist ein allgemeines Handelsabkommen nach den verschiedenen Getreidebesonderheiten getroffen worden. Danach verpflichten sich die deutsche und rumänische Regierung, für den Bedarf des andern Landes die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse, soweit der eigene Bedarf es zuläßt und mit einem Vorbehalt wegen des Kriegsmaterials zu gestatten, ohne die Erteilung der Ausfuhrbewilligung von besondern Gegenleistungen abhängig zu machen, und erklären ferner, einander grundsätzlich auch die Durchfuhr von Waren aus dritten Ländern zu gestatten. Der Vertrag stellt zwei Bedingungen auf — den Vorbehalt wegen des Kriegsmaterials und der zureichenden eigener Versorgung — und besagt über die Stellung Oesterreich-Ungarns besonders zur Durchfuhr nichts, wenn die amtliche Mitteilung den Vertragsinhalt erschöpft. Doch will sich die rumänische Regierung nach einer Meldung des Vokalsprechers doch Einfluß auf die Ausfuhr von Petroleum sichern:

Im Abgeordnetenhause schloß Dimitrie Brailian die Budgetbesprechung, indem er hervorhob, daß zukünftige neue große Ausgaben ein ganz geändertes Steuerregime notwendig machen werden. Für die öffentliche Schuld werden allein in zwei bis drei Jahren 150 Millionen jährlich notwendig sein. Der Staat muß daher neue Einnahmequellen erschließen, ohne eine allzu schwere Belastung mit Steuern hervorzurufen. Die Regierung denkt keineswegs daran, ein Getreideverkaufsmonopol einzuführen, doch soll dieser Handel staatlich beaufsichtigt und unterstellt werden. Dagegen dürfte es notwendig werden, den Erdölverkauf zu verstaatlichen, um dieses Erzeugnis in Händen zu haben, dessen Wichtigkeit für die Industrie und das Transportwesen des Landes außerordentlich ist.

Wenn, was von Herzen zu wünschen ist, sich der deutsch-rumänische Handel kräftig entwickelt, so wird die deutsche Regierung hoffentlich das zarte Pflänzchen der neuen Geschäftsfreundschaft sorgfältig pflegen und dem rumänischen Getreide und Vieh den deutschen Markt öffnen. Denn nur so können die für die Selbstversorgung Deutschlands unentbehrlichen agrarischen Mandatler Mitteleuropas, zu denen besonders auch das rumänische gehört, „moralisch“ erobert werden.

In gewissem Gegensatz zu diesen Ausführungen steht, was der Bukarester Bitoral als den Wortlaut des Abkommens zwischen Deutschland und Rumänien über den Warenaustausch zwischen den beiden Ländern veröffentlicht. Durch das Abkommen sollen die Schwierigkeiten beseitigt werden, die sich in letzter Zeit als die Folgen des europäischen Krieges in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien eingestellt. Es wurden in beiden Ländern Zentralfunktionen eingerichtet, die den Warenaustausch zu vermitteln haben. Um die Beförderung zu beschleunigen, wird ab 1. Mai ein besonderer Eisenbahndienst zwischen Deutschland und Rumänien eingerichtet. Täglich sollen 15 bis 40 Wagen mit deutschen Waren in Rumänien eintreffen und mit rumänischen Waren gefüllt, jedoch nicht mit Getreide, wieder abgehen. — Getreide ist also auch jetzt nicht aus Rumänien zu erwarten, oder es müßten noch besondere Vereinbarungen über dessen Ausfuhr getroffen worden sein, die nicht unter dieses Abkommen fallen.

### Die Tagung des französischen Nationalrats.

Die Kammer vom 10. April bringt einen Bericht über die Tagung des französischen Nationalrats, der sich aber fast nur auf die Wiedergabe der Schlüsse und der Abstimmungslisten beschränkt. In der ersten Sitzung wurde der finanzielle Bericht und der Bericht über die Kammer diskutiert, in der zweiten die Beschlüsse des letzten Parteikongresses. In der Debatte der zweiten Sitzung beteiligten sich die Herren Krossard, Theo Brein, Bourdevon, Menardel, Calzar, Dubrenilh, Roussier, Sembat, Paul Faure, Vebas, Jean Younguet, Mistral und Albert Thomas.

### Die neuesten Meldungen.

#### Vertrauenskundgebung für die italienische Regierung.

Rom, 16. April. Kammer. Vor der Abstimmung erklärte Sonnino, die Regierung wünsche ein ausdrückliches Vertrauensvotum, das die Einmütigkeit über die während der Beratung dargestellten Ziele zum Ausdruck bringe. Eine von Alessio, Scasife, Bissolati und andern eingebrachte Tagesordnung besagt: Nachdem die Kammer die Erklärungen der Regierung angehört hat, geht sie zur Beratung der Kapitel des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten über. Sonnino ersuchte Alessio und die andern Abgeordneten, die Vertrauensstagesordnungen eingebracht hatten, sich auf folgende Formel zu einigen: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und geht zur Beratung des Budgets über. Alessio nahm diese Formel an und die andern Tagesordnungen wurden zurückgezogen. Die von Sonnino vorgeschlagene Vertrauensstagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 352 gegen 36 Stimmen angenommen. Die Abstimmung rief langanhaltenden Beifall hervor.

#### Ein Ehedrama.

Berlin, 16. April. (W. Z. N.) Im Hause Eberichstraße 2 vergiftete die 25jährige Pförtnerin Rudolph sich und ihre drei Kinder im Alter von acht, drei und eininhalb Jahren durch Keuchgas. Ihr im Felde stehender Ehemann hatte kürzlich einen anonymen Brief erhalten, in welchem die Frau eines leichtfertigen Lebenswandels beschuldigt wurde. Daraus machte der Mann seiner Frau in einem Brief heftige Vorwürfe. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

#### Die Kämpfe in Mexiko.

Neuyork, 17. April. Während, wie bereits angedeutet, das Kabinett dafür entschieden hat, die Verfolgung Villas fortzusetzen, erklären die von Wilson beeinflussten Zeitungen, der Hauptzweck der Expedition sei erreicht worden. Sie deuten an, daß ein Rückzug einem Krieg mit Mexiko vorzuziehen sei. Carranzas Kriegsmilitär Oregon drohte, sich an die Spitze der mexikanischen Armee zu stellen, um mit den Vereinigten Staaten zu kämpfen. Stone, der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten erklärte, die Vereinigten Staaten hätten die Wahl zwischen einem Rückzug und dem Krieg. Er sagte hinzu, er habe niemals große Hoffnung gehabt, daß Villa gefangen werden könne. Die meisten Mitglieder des Kongresses sind jedoch dafür, in Mexiko zu bleiben, bis Villa gefangen ist. (Frankf. Ztg.)

#### Die Wirren in China.

Paris, 17. April. Havas meldet aus Schanghai: Die Insel Hainan hat ihre Unabhängigkeit proklamiert. Unter der Bevölkerung wird keine Unruhe bemerkt. (Frankf. Ztg.)

Die deutschen und die österreichischen Tagesberichte vom 15. und 16. April befinden sich auf der 3. Seite.

Der heutige deutsche Tagesbericht liegt bei Abschluß der Nummer noch nicht vor.

Die Resolution, die mit 1906 gegen 960 Stimmen bei 12 Enthaltungen angenommen wurde, lautet folgendermaßen:

Der Nationalrat der sozialistischen Partei erklärt sich entschlossen, wie der Antrag vom 25. Dezember ihn beauftragt hat, seine Anstrengungen in der nationalen Verteidigung zum Schutz des angegriffenen und bedrohten Frankreich sowie für die Wiederherstellung Belgiens und Serbiens in ihren Rechten als freie und unabhängige Nationen fortzusetzen.

Da er zu prüfen hatte, ob es am Platze sei, die internationalen Beziehungen in ihrer Selbständigkeit wieder aufzunehmen, erklärt der Nationalrat, indem er die Resolution vom 25. Dezember 1915 interpretiert und anwendet, daß die damals vorgeschlagenen Bedingungen noch nicht gegeben sind.

Der Nationalrat nimmt zur Kenntnis, daß sein Bureau sich in regelmäßiger Weise mit dem Sekretariat des Internationalen Sozialistischen Bureaus, vertreten durch den Genossen Sunmans, in Verbindung gehalten hat.

Er stellt die vollkommene Vopazität der Beziehungen zwischen dem Sekretariat des Internationalen Sozialistischen Bureaus und dem Bureau der Partei fest und er erkennt den Wert der Bemühungen des Genossen Sunmans zur Erfüllung seiner Mission an.

Der Nationalrat nimmt gleichzeitig zur Kenntnis, daß die Rundgebung einer Minorität in Deutschland danach angeht, in der Resolution vom 25. Dezember folgend, „den Ausschub abzulassen“, in dem die internationale Aktion des Sozialismus von neuem, auf festen und genauen Grundlagen, zum Wohl der Völker ausgeführt werden kann.

Der Nationalrat stellt es jedoch dem Exekutivkomitee des Internationalen Sozialistischen Bureaus anheim, daß abgesehen von den moralischen Bedingungen, die von der französischen sozialistischen Partei am 25. Dezember vorgelesen worden sind, man feststellen muß, daß eine Zusammenkunft weder zweckmäßig noch wünschenswert sein würde, solange die verschiedenen Sektionen sich nicht auf einem nationalen Kongress versammelt haben. Es ist für sie von Wichtigkeit, ebenso wie es die französische sozialistische Partei gehalten hat, öffentlich und mit Genauigkeit ihre Meinung über die durch den Krieg gestellten Probleme bekannt werden zu lassen. Besonders gilt das von der Verantwortung für seinen Ausbruch und von den Garantien, die der Sozialismus fordern und auferlegen muß, um einen dauerhaften Frieden zu erhalten.

Nebezu weist darauf, daß der Friede gewaltige ökonomische Probleme bringen wird, ist der Nationalrat der Ansicht, daß sie von den sozialistischen Gruppen der kriegführenden Länder so gut wie von denen der neutralen im voraus geprüft werden müssen, um Lösungen zu finden, die nicht die Verden der Arbeiterklasse verschimmern, sondern im Gegenteil vermindern.

Der Nationalrat beschließt ferner, diese Probleme von jetzt ab auf die Tagesordnung seiner Debatten zu stellen.

Der Nationalrat beschließt endlich die von der C. N. P. in ihrer Sitzung vom 5. April angenommene Entschließung, die folgendermaßen abgefaßt ist:

Die C. N. P. ruft allen Anhängern der Partei ins Gedächtnis zurück, daß sie sich, indem sie Organisationen innerhalb der Partei gründen, an der Regeln des Statuts der Delegationen halten, wie auch, wenn sie sich einer anderen politischen Organisation anschließen, in Übereinstimmung mit den Statuten der Partei sehen, deren Kontrolle sie unterliegen.

Der Nationalrat weist seine Anhänger darauf hin, daß, was das Internationale Sozialistische Bureau angeht, die gleichen Aktionsprinzipien anzuwenden sind und daß die Partei keinerlei Beziehung zu dem von der Zimmerwald Konferenz hervorgerufenen Organismus haben wird, und daß er protestiert gegen den Versuch der Erklärung des Bureaus, das früher seinen Sitz in Brüssel hatte und das durch den deutschen Angriff gegen Belgien genötigt war, seinen Sitz nach dem Haag zu verlegen, durch ein anderes Bureau.

Die Resolution der Minorität, die 960 Stimmen auf sich vereinigte, lautet folgendermaßen:

Der Nationalrat, der von den Bemühungen des Genossen Camille Sunmans im Namen des Internationalen Sekretariats, die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Sektionen zu erreichen, in Kenntnis gesetzt ist, billigt die Stellung Sunmans und der Kameraden des Bureaus, die bestimmt ist durch die einstimmig angenommenen Prinzipien und die ausdrücklichen Vorschriften der internationalen Kongresse.

Nimmt Kenntnis von der Zustimmung fast aller Parteien, die die sozialistische Organisation des Proletariats der Welt bilden, läßt der C. N. P. den Auftrag, auf den bereits vom Sekretär erteilten Auftrag, der Arbeiterinternationale Kraft und Verden zurückzugeben, zustimmend zu antworten.

Durchdrungen davon, daß so der Sozialismus, tren seiner hohen Mission und sich stützend auf die Resolutionen von Stuttgart, Kopenhagen, Basel, acht der Nationalrat darauf aus, die kriegführenden Nationen angehörenden Sektionen in Herbeieinstimmung zu bringen über die Friedensbedingungen, die ihrer zukünftigen Aktion als Grundlage dienen sollen.

Es zeigt sich also ein Erstarren der Opposition in der französischen Sozialdemokratie. Wie weit diese Opposition indes die Politik der Mehrheit im ganzen zu bekämpfen entschlossen ist, geht aus ihrer Resolution nicht hervor, da sie sich lediglich über die Aufnahme der internationalen Beziehungen erklärt, für Verhandlungen mit den Sozialisten der feindlichen Länder, die die Mehrheit noch immer durch zur Zeit unerfüllbare Bedingungen — vorherige Abholung von Parteimitgliedern in allen nationalen Sektionen — zu verteideln strebt. Alle weitgehende Schritte sind deshalb aus den 960 Stimmen, die sich um die Minoritätsresolution sammelten, und die ungefähr ein Drittel der vertretenen Stimmen ausmachen, noch nicht zu ziehen. Doch wenn wir auch nicht ohne weiteres die ganzen 960 Stimmen zur einschlägigen Opposition zählen dürfen, so spricht doch vieles dafür, daß sie mindestens einen erheblichen Teil davon ausmacht, so u. a. das aufgeregte Geschrei Herpès, der in der letzten Zeit die Friedenspropaganda der Opposition heftig auftrug.

### Vom Tage.

In England wird noch immer ein heftiger Feder- und Resolutionskrieg um die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht geführt. Am Freitag wurde ein Kabinettsrat abgehalten, der sich hauptsächlich mit der Rekrutierungsfrage befaßte. Nach dem Daily Chronicle gelangte man dort zu keiner Entscheidung; andere Blätter melden jedoch, daß das Kabinet sich gegen die allgemeine Dienstpflicht entschieden habe, daß aber alle jungen Männer, wenn sie das 18. Jahr erreichen, zum Dienst aufgerufen werden sollen. Nach der Morning Post will Sir Edward Carson auf Grund eines Beschlusses seiner neu gebildeten Partei am kommenden Dienstag Asquith auffordern, die allgemeine Wehrpflicht ohne jede Ausnahme einzuführen. Carson will eine Parteibestimmung über seinen Antrag verlangen. Daß es darüber zu einer Kabinettsrat kommen wird, ist wohl kaum anzunehmen. Bemerkenswert ist die Mitteilung des Daily Chronicle, daß im Kabinet die Frage der allgemeinen Dienstpflicht vollkommen in den Schatten gestellt wurde durch das wichtigere Problem des Schiffsraums. Die Tatsache könnte nicht weggeleugnet werden, daß in den letzten drei Wochen die deutschen U-Boote der britischen Handelsflotte ersten Abbruch getan haben.

Aber die Hauptursache für den Mangel an Schiffsraum seien die großen Ansprüche, welche die zahlreichen überseeischen Expeditionen stellen. In mehr als hundert Handelschiffen auf den englischen Werften wurde monatlang nicht gearbeitet, weil keine Arbeitskräfte zur Verfügung standen. Das Kabinet sei jetzt entschlossen, diese Schiffe fertigzustellen und die dafür nötigen Arbeitskräfte aufzutreiben. — Dieser feste Entschluß des Kabinetts richtet sich offenbar gegen die Werftarbeiter, die in eine Bewegung zur Verbesserung ihrer Arbeitsverhältnisse eingetreten sind.

Das Verhältnis Deutschlands zu den Vereinigten Staaten ist neuerdings in ein äußerst kritisches Stadium getreten. Am Sonnabend verbreitete das Reutersbureau eine Meldung, wonach Wilson in Uebereinstimmung mit dem Kabinet von Deutschland fordern wolle, es solle den Beweis für eine aufrichtige Erfüllung der von ihm gegebenen Versprechungen erbringen. Diese von dem englischen Bureau wohl mit Absicht unendlich gehaltene Meldung wird jetzt durch eine zweite der Frankfurter Zeitung ergänzt. Danach will Wilson an Deutschland eine Note richten, in der neue Garantien für die Sicherheit der amerikanischen Reisenden verlangt werden. Diese Note soll Amerikas letztes Wort bedeuten.

Auch die Meldung des Frankfurter Blattes ist nicht ganz klar; doch kann man annehmen, daß die Vereinigten Staaten ihr Verlangen wiederholen, es soll kein Schiff torpediert werden, auf dem sich friedlich Passagiere befinden. Die alldeutsche Presse schlägt bereits die kräftigsten Töne gegen die Regierung der Vereinigten Staaten an. Herr von Renckow verlangt in der Deutschen Tageszeitung, daß Deutschland sich von Amerika nicht einschüchtern lasse. „Wir würden uns von Herzen freuen“, schreibt er, „wenn Reuters recht hätte und eine solche endgültige Forderung endlich gestellt würde und dann eine — wie natürlich nicht zu zweifeln wäre — dem deutschen Selbstbewußtsein, der deutschen Würde und der deutschen Kraft entsprechende Antwort erfuhr.“ Und auch in der Täglichen Rundschau wird scharf gemeldet:

Die neueste Reuters-Meldung aber, die behauptet, die Herren Wilson und Lansing würden die endgültige Forderung an Deutschland stellen, daß es den Beweis für die Korrektheit seiner U-Boot-Ausführung erbringe, läßt einen ja vor Horn und Stacheln erlösen und schließlich wünschen, daß von Berlin aus es nunzeit abgelehnt wird, sich in diesem Tone und auf diesem Fuß mit den Washingtoner Schwältern der englischen und französischen Regierung zu unterhalten.

Am Schreibtisch der Heimkrieger ertötet stets bekanntlich sehr leicht. Doch darf erwartet werden, daß sich die deutsche Regierung ihre Beschlüsse nicht von den Entrüstungsgeheulern in der Deutschen Tageszeitung und der Täglichen Rundschau nachschreiben läßt, sondern sie so faßt, wie es die Rücksicht auf das deutsche Volk und die internationale Lage erfordert.

In der italienischen Kammer hat Sonnino, der Minister des Auswärtigen, eine Rede über die auswärtige Politik Italiens gehalten. Sie bringt nichts Neues, wie ja solche Ministerreden nicht dazu dienen, um Geheimnisse der Diplomatie bekannt zu geben. Die bemerkenswerteste Stelle darin sind die Ausführungen über die Verschiffung der serbischen Truppen nach Korfu.

### Eine Rede Sonninos.

Der italienische Minister des Auswärtigen über die Kriegslage.

Rom, 16. April. In der Kammer Sitzung erklärte Sonnino: In der Sitzung am 1. Dezember haben wir nach einem Rückblick auf die Bemühungen der Regierung um die Verteidigung der Unabhängigkeit Serbiens schon vor unsrer Teilnahme am Kriege dem Parlament unsere Absicht mitgeteilt, alles uns Mögliche zur Unterstützung der Armee König Peters zu tun, indem wir im Einverständnis mit unsern Alliierten ihre Versorgung mit Lebensmitteln und Munition sicherten und ihre Konzentration erleichterten. In Erwartung der Zeit für die Revanche war es damals nicht angebracht, die Einzelheiten unserer Aktion zu erörtern, weil diese auch von dem Ausgang der Operationen auf dem Balkan abhängen mußten. Bekanntlich ist seitdem beschlossen worden, die serbischen Truppen nach Korfu zu bringen und dort zu sammeln, nachdem sie sich nach einem Kampf gegen zwei an Zahl sehr überlegene feindliche Armeen nach Montenegro und Albanien zurückgezogen hatten. Da ein Widerstand der serbischen Armee in Sulari oder in Albanien als unmöglich erkannt wurde, war es durchaus nötig und richtig, ihre Einschließung und Übergabe zu verhindern. Die erste schwere Aufgabe war die Wiederherstellung dieser Armee mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln; hiermit wurde die italienische Marine nebst einigen Schiffen der verbündeten Mächte beauftragt. Zunächst wählte man einen Weg, der allerdings von Schwierigkeiten war, denjenigen über San Giovanni di Medua, und die Landung von Material dauerte dort an, bis der König von Montenegro mit seiner Regierung und dem diplomatischen Korps jene Gegend infolge des Vormarschs des Feindes verließ. Die weiteren Transporte und Landungen von Material gingen über Durazzo. Das gesamte verpackte und geladene Material betrug 6000 Tonnen in San Giovanni di Medua und 30000 Tonnen in den andern albanischen Häfen, wofür ungefähr hundert Dampfer verwendet wurden. Ein noch schwierigeres Unternehmen war die Einschiffung und der Transport der serbischen Armee, die ein neues ruhmreiches Blatt auf der Ehrenrolle unserer Marine bilden. Außerdem wurden viele Tausende von Flüchtlingen, Frauen und Kinder unterstügt und neben der serbischen Armee von San Giovanni di Medua, Durazzo und Salona fortgeführt und Tausende von Kranken und Verwundeten auf Lazaretschiffen untergebracht. Ferner brachte man die ganze Masse der von der serbischen Armee mitgeführten österreichisch-ungarischen Gefangenen nach Italien. Daneben darf man nicht vergessen, daß wir zu gleicher Zeit zur Entsendung einer italienischen Truppenexpedition auf das andre Meeresufer schritten, um dadurch alle diese Einschiffungen möglich zu machen.

Am ganzen sind so über 250 000 Personen und 10 000 Pferde über das Adriatische Meer transportiert worden. Diese so ansehnliche Bewegung von Menschen und Material ist trotz der schlechten Jahreszeit, den ungünstigen Vorbedingungen in den kleinen albanischen Häfen, die dem Feinde nahe und von unsern einzigen Ausganshäfen prinzipiell verhältnismäßig weit ablagen, ohne ernstlichen Schaden verlaufen. Die Gefahren durch die feindlichen Unterseeboote waren groß; außerdem zeigte sich der Feind beständig mit Flugzeugen und unterseeischen Minen tätig. Die Versuche des Feindes, durch Minen von Torpedobootzerstörern, welche durch Spähkreuzer unterstützt wurden, wirksam zu werden, wurden durch den ununterbrochenen Wachdienst unserer die Transporte begleitenden Kriegsschiffe vereitelt, und die Zahl unser Verluste dabei ist wirklich ausfallend gering.

Fernhin fuhr fort: Die Haltung Griechenlands gegenüber den Alliierten erregte zunächst unsere Besorgnis, doch zeigt die griechische Regierung momentan, daß sie sich der politischen und militärischen Normen der Alliierten bemußt ist, die das Vorgehen der Alliierten in Saloniki und auf Korfu veranlaßt haben. In Bezug auf Rumänien

bin ich glücklich, festzustellen, daß die Bukarester Regierung die Aufrechterhaltung der gesamtseitigen guten Beziehungen sich mit gleichem Eifer anstrengt wie wir es tun. Am 14. Februar haben die Abteilungen von Großbritannien, Frankreich und Rußland erklärt, keine Friedensverhandlungen eingehen zu wollen, wenn nicht Belgien in seiner politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit wieder hergestellt wäre und reichlichen Schadenersatz für die erlittenen Verluste erhalten hätte. Italien gab zu dieser Erklärung seine Zustimmung. Mit lebhafter Genehmigung begrüßten wir den Eintritt Portugals in unsere Reihen. Die Einnahme von Erzerum und der Vorwärt der Russen gegen Trapezunt hat uns mit lebhafter Freude erfüllt. Zwischen Rußland und Italien bestehen die freundschaftlichsten Beziehungen.

Sonnino erinnerte an den Besuch, den Irland in Begleitung seiner glänzenden Mitarbeiter im Februar in Rom abgehirt hat. In den Besprechungen, die in Rom stattfanden, wurde die Notwendigkeit erklärt, die Bemühungen der Alliierten zu festem Zusammenwirken zu bringen, um zu einer wirksamen und vollständigen Einheit des Vorgehens zu gelangen. Als die Vertreter der italienischen Regierung diesen Besuch erwiderten, fanden sie in Paris den herzlichsten Empfang. Das Echo des begeisterten Empfangs, den auch Italien Asquith bereitet hat, ist noch nicht verklungen. Die italienische Nation behält die Hoffnung, daß die alten und herzlichen Freundschaftsbeziehungen, die Italien mit England verbindet.

Die Pariser Konferenz vom 27. und 28. März hat vor allem zum Ergebnis, der öffentlichen Meinung der Welt den Beweis eines intimen Zusammenarbeitens in dem Bündnis zu geben. Zwischenrichtig ist die Aufmerksamkeit der Welt auf die Verdienste des französischen Heeres vor Verdun, um sie zu bewundern. Man kann schon jetzt behaupten, daß die Schlacht von Verdun einen bemerkenswerten Erfolg für Frankreich bedeutet, weil der Feind das Hauptziel bei seinem überaus gefährlichen Angriff verfehlt hat, nämlich in Frankreich und in den alliierten und neutralen Ländern eine Bewegung der Herabstimmung und der Entmutigung hervorzurufen. Was die Einzelabkommen anbelangt, die auf der Konferenz abgeschlossen worden sind, so werde ich nicht auf genaue Einzelheiten eingehen können, weil der Feind daraus Nutzen ziehen würde. Diese Beratung hat dem Einverständnis, das zwischen den Generalstäben zustande gekommen ist, die Einheit des militärischen Vorgehens auf einer einzigen Front und ebenso die Einheit des diplomatischen Vorgehens festgelegt. Um auf wirtschaftlichem Gebiete die Gemeinsamkeit der Ziele und Interessen zu verwirklichen, haben die Alliierten einen wirtschaftlichen Beratungskörper, der demnächst in Paris zusammentreten wird, mit der Aufgabe betraut, die geeigneten Maßnahmen für diesen Zweck zu suchen und vorzuschlagen. Die Beratung wird die Zusammenlegung eines in Paris tagenden ständigen Ausschusses erwägen, in dem alle verbündeten Staaten vertreten sein werden und der den Zweck haben soll, das wirtschaftliche Vorgehen kräftiger, einmütiger und einheitlicher zu machen, sowie die Verschiffung des Feindes zu verhindern.

### Deutschland und Amerika.

Eine neue Note Wilsons.

Frankfurt am Main, 16. April. Die Frankfurter Zeitung meldet in einer Sonderausgabe aus New York vom 15. April: Da Präsident Wilson die Erklärungen in den Zeitungen aus Anlaß des Absturzes des Unterganges der Lusitania scharf, wird er an Deutschland eine Note richten, in der neue Garantien für die Sicherheit der amerikanischen Reisenden verlangt werden. In der Note werden 65 Forderungen aufgeführt, in denen die Kommandanten von Unterseebooten die notwendigen Vorkehrungen vernachlässigt haben sollen. Die Note ist nicht zeitlich befristet, soll aber Amerikas letztes Wort bedeuten.

Washington, 14. April. (Reuters.) Wie verlautet, sind Wilson und das Kabinet dahin übereingekommen, daß die Vorlegung weiteren Beweismaterials für Nachforschungen von Unterseebooten wahrscheinlich innerhalb 48 Stunden erfolgen wird. Deutschland solle den Beweis für eine aufrichtige Erfüllung der von ihm gegebenen Versprechungen erbringen.

### Der Krieg zur See.

Einschränkung des Passagierverkehrs zwischen Frankreich und England.

Bern, 16. April. Wie Temps meldet, ist vom 16. April an der Passagierverkehr zwischen Frankreich und England über Dieppe aufgehoben. Es verkehrt nur noch die Linie Havre—Southampton.

### Verenft.

London, 16. April. Vonds melden aus Boulogne von gestern, daß der norwegische Dampfer Pusnantaiff aus Christianland auf der Fahrt von Newcastle nach Boulogne versenkt worden ist. Die Mannschaft wurde gerettet; eine Person ist verlegt worden. Der britische Dampfer Fairport, 3538 Tonnen, ist, wie gemeldet wird, ebenfalls versenkt worden.

Imuden, 15. April. Von einem hiesigen Fischdampfer wurden heute nachmittag sieben Schiffsrückläge, die ganze Besatzung des dänischen Dreimaßschoners Troenen, gefangen. Der Schoner, der mit einer Salzladung von St. Ubes (Portugal) nach Galtenburg unterwegs war, wurde Mittwoch, früh um 7 Uhr, 22 Meilen von Genua von dem deutschen Unterseeboot mit Brandbomben zum Sinken gebracht. Der Besatzung wurden zehn Minuten Zeit gegeben, das Schiff zu verlassen.

### Mineropl.

London, 15. April. (Reuters.) Der britische Dampfer Shenandoah, 3836 Tonnen, ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde, mit Ausnahme von zwei Mann, die vermißt werden, gefangen.

Von deutschen Torpedobooten aufgebracht.

Kopenhagen, 15. April. Aus Halmstad wird der Nationalistische gemeldet, daß der dänische Schoner Ellabeth und die schwedische Bark Alva, beide mit Aufbruch nach England bestimmt, von deutschen Torpedobooten aufgebracht worden seien.

Amsterdam, 15. April. Die Londoner Times will aus guter Quelle erfahren haben, daß der Dampfer, auf welchem der neue Vizikönig von Indien, Lord Chelmsford, sich mit Familie nach Indien begeben, von einem deutschen Unterseeboot angegriffen wurde. Der Angriff sei erfolglos gewesen.

### Noten der holländischen Regierung.

Song, 15. April. Im Anschluß an das Memorandum der britischen und der französischen Regierung über die Verschiffung der Ueberseeboote hat die holländische Regierung am 11. April an die genannten Regierungen ungefähr gleichlautende Noten geschickt, in denen erklärt wird, daß die holländische Regierung niemals für die Verschiffung der Ueberseeboote beantragt, die die Konvention von 1907 betreffend den Krieg auf See verlangt werden können, habe bereits 1907 bestanden. Zudem habe die Zweite Friedenskonferenz deren Unverletzlichkeit anerkannt. Die Note protestiert weiter gegen die Verschiffung von eingeschriebenen und Versenkungen, die von holländischen Eigentümern nach Nord- und Südamerika, Spanien, Portugal und Japan verpackt wurden. Die holländische Regierung erwartet die Rückgabe dieser Poststücke und behält sich das Recht vor, Schadloshaltung für die Verluste zu beanspruchen, die den Eigentümern dieser Sendungen infolge der ungesetzlichen Maßnahmen der britischen Behörden entstanden sind.



**Bekanntmachung**  
über die  
**Regelung des Butterverbrauchs**  
in der Zeit vom 18. April bis 1. Mai 1916,  
in der Woche vom  
18. bis 24. April 1916  
und  
25. April bis 1. Mai 1916

dürfen gegen die gelben Butterkarten und die Bezugsscheine folgende Mengen Butter abgegeben und entnommen werden:

I.  
Für die über 1 Jahr alten Personen gegen die Kinder- und Erwachsenenkarten ein achte Pfund auf den Kopf. Für Kinder unter 1 Jahre wird keine Butter zugewiesen.

II.  
Für die für Kranke ausgebenen gelben Buttermarken, die den Stempel „Mit der Stadt Leipzig, Arzte-ernährungsamt“ tragen, darf die volle aufgedruckte Menge abgegeben und entnommen werden.

III.  
Auf die Butterkarten für gewerbliche Betriebe und für Anstalten sowie auf Butterbezugsscheine a) soweit sie für Gast- und Schankwirtschaften und Pensionen ausgegeben sind, ein Drittel der aufgedruckten Menge, b) für die übrigen Inhaber die Hälfte der aufgedruckten Menge.

Krankenhäuser und Kliniken sind berechtigt, für die Kranken, die dessen nach besonderer ärztlicher Verordnung bedürfen, die volle dazugehörige Buttermenge zu entnehmen. Für die übrigen Kranken und das Personal gilt dagegen die Beschränkung unter I.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.  
Leipzig, am 17. April 1916. Kr.-E.-A.  
Der Rat der Stadt Leipzig.

**Bekanntmachung**  
über die Ein- und Ausfuhr von Fleisch.

Auf Grund von § 6 der Verordnung des Königlich-Preussischen Ministeriums des Innern vom 8. April 1916, die Regelung des Fleischverbrauchs betreffend, wird folgendes bestimmt:

1. Wer gewerbmäßig Fleisch an Verbraucher abgibt, ist verpflichtet, wenn er Fleisch nach Leipzig einführt, spätestens am folgenden Tage dem Gewerbeamt eine Anzeige zu machen, in der die Menge und Art des Fleisches sowie Name und Wohnung des Einführenden anzugeben sind.
2. Die Ausfuhr von Fleisch aus dem Stadtbezirk Leipzig ist Gewerbebetriebern nur mit schriftlicher Erlaubnis des Gewerbeamts zulässig, die Fleisch vorher einzuholen ist.

Als Fleisch im obigen Sinne gelten gemäß § 1 der genannten Ministerialverordnung:

1. Das Fleisch von Rindern, Kälbern, Schafen, Schweinen und Hegen sowie die zum menschlichen Genuss bestimmten Eingeweide dieser Schlachttiere, frisch, gepöbelt oder geräuchert, auch in Form von Würst, Sülzen oder in anderer Zubereitung.
2. Speck, roh oder geräuchert, und Rohschmalz.
3. Wild mit Ausnahme von Kaninchen und Federwild.
4. Fleisch, Wild- und Geflügelkonserven.

Diese Ein- und Ausfuhrvorschriften erstrecken sich nicht auf vom Fleisch losgelassene Knochen, Rälber- und Rinderlische.

Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Die Vorschriften treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Leipzig, am 15. April 1916. Gew.-A. Ia.  
Der Rat der Stadt Leipzig.

**Metallablieferung.**

Es wird hiermit bekanntgemacht, daß für die Ablieferung von Kupfer und insbesondere für die Ablieferung derjenigen Gegenstände aus Kupfer, Messing und Neimidel, die durch die Bekanntmachung vom 16. November 1915 (M. 3231. 10. 15. K. R. A. weiße Bekanntmachung rot durchkreuzt mit rotem Bande) betroffen sind, vom 16. April 1916 ab nur noch die Metallannahmestelle VIII (Städtischer Bauhof, v. Thonberg, Dauthestraße) offengehalten wird. Die übrigen Metallannahmestellen (Kaisbach) nehmen von dem genannten Tage ab keine Metallgegenstände mehr ab.

Die Metallannahmestelle VIII in der Dauthestraße wird bis zum 29. April 1916 täglich offen bleiben, von da ab wird sie bis auf weiteres nur noch am 15. jeden Monats und am letzten Werktag jeden Monats geöffnet sein.  
Leipzig, am 15. April 1916. Qu.-A.  
Der Rat der Stadt Leipzig.

**Gemeindesparkasse**  
**Debsch-Marktleebberg.**  
Geschäftsstellen:

**Lehfa**  
Gemeindeamt Lehsch  
Nähe Staats- und Straßenbahn  
Fernsprecher: 35 771.  
Postfachkonto Leipzig 14 000.  
Einzugserguthaben: 10 000 000 Mk.  
Zinssfuß 3 1/2 %.  
Tägliche Verzinsung.  
Geschäftszeit: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

**Marktleebberg**  
Nathans Marktleebberg  
7 Minuten von d. Endstation  
Fernsprecher: 35 771. v. Dölsig. - Linie D u. G.  
Postfachkonto Leipzig 14 000.  
Einzugserguthaben: 10 000 000 Mk.  
Zinssfuß 3 1/2 %.  
Tägliche Verzinsung.  
Geschäftszeit: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

**Sparkasse Böhlitz-Ehrenberg.**  
Gemeindeamt, Poststelle der Straßenbahn, 15 Min. vom Bahnhof und den Straßenbahnlinien B und L, Leubsch.  
Geschäftszeit: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.  
Tägl. Verzinsung. Zinssfuß 3 1/2 %. Kontrollmarkten.  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Postfachkonto Leipzig 9191. Fernsprecher 34100. [2301]

**Krystall-Palast-Theater**  
**Neuer Spielplan!**  
Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten 5.50 Mk

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
Bureau im Volkshaus, Leipzig Str. 23, II. 2. Arbeitstagen bis 10 Uhr abends, von 11-13 Uhr vorm.  
Zahlstelle Leipzig  
Bureau: Sonn- u. Feiertage, Leipzig, 2. Zimmer, 6-7, Sonnab. 5-7 Tel. 2327.

**Mitglieder-Versammlung**  
am Donnerstag, den 18. April 1916, abends 8 Uhr  
im Volkshaus (Gesellschaftssaal).  
Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber-Verband betreffend Feuerungszulagen. 2. Verbandsangelegenheiten.  
Zur allseitigen Information über diese wichtige Angelegenheit ist das Erscheinen aller Kollegen erforderlich.  
Die Lokalverwaltung.

**Städtische Theater in Leipzig.**  
Montag, den 17. April 1916  
**Neues Theater.**  
Die tolle Erziehung.  
Mittelpunkt in 3 Akten von Rudolf Webber und Leo Waldow. Einmal von dem Verfasser selbst.  
Mitwirkende: Hans Helke-Welt, Curt Schuler, Hans Engel, Marie Lohdorff, Emil Kamelet, Gertraude Hie, Edele Ziegenh. Clara Keller, Paul Schuler, Kurt Grieb, Karl Huber, Martha Eitzen, Käthe Stein, Ewald Witsch, Kurt Hebbel, Hans Schuler, Marie Schuler, Hans Schmidt, Robert Ernst, Friede Heiden, Edele Stahlberg, Gertraude Heide.  
Schauspielfreie. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Altes Theater.**  
Eine Vorstellung.  
**Neues Operetten-Theater.**  
Extrablätter.  
Seltene Bilder aus früherer Zeit von Rembrandt, Schamer und Corot.  
Macht von Guller Rosa und Frau Brechtendorfer.  
Zusammenstellung: Oberstleutnant Gust. Winkler. Leitung: E. Kohn.  
Mitwirkende: Curt Weidlich, Edele Heide, Rudolf Engel, Adolf Trautmann, Emma Knappe, Rudi Schaller, Adolf Kuhn, Ernst Witzke, Ewald Witsch, E. Mar. Wehle, Marie Seubert, Emma Marlow.  
Schauspielfreie. Anfang 8 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
Die Zagehalsen hat von 10 bis 2 Uhr geöffnet.

**Leipziger Schauspielhaus.**  
Montag, den 17. April 1916  
Im Stralberg-Bauhaus.  
Gläubiger.  
Zugleich in 1. Auflage von August Strindberg.  
Zusammenstellung: Oberstleutnant Gust. Winkler.  
Mitwirkende: Paula Zwick, Paul Weidlich, Hans Sturm, Helmut.  
Mit dem Feuer spielen.  
Komödie in 1 Akt von August Strindberg.  
Zusammenstellung: Oberstleutnant Gust. Winkler.  
Schauspielfreie. Anfang 8 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
Tugend- und Lasterlehren haben Gültigkeit.

**Täglich 8 Uhr:**  
**Im Zeichen des „Halbmonds“.**  
„Das Fest der Orden.“  
Der Kampf mit den Tigern  
Die Flucht aus der Kiste und  
Der Neue Spielplan.  
Vorverkauf: Sarrasani-Kasse und Warenhaus Theodor Althoff.  
Jugendliche u. Kinder haben Zutritt

**SARRASANI**  
Tel. 512.  
Alberthalle 11  
20. 21. u. 22. April  
1916 Sonntag

**Battenberg**  
Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.  
Glänzender neuer Spielplan.  
Am 1. und 2. Osterfesttag  
**2 Vorstellungen**  
Früh 11-1 Uhr: Frühschoppen-Konzert.  
**Battenberg-Theater**  
Heute und morgen, abends 8 1/2 Uhr: Zum 7. und 8. Male: Wenn sich Verdienst und Glück verkaufen. Schauspiel in 5 Akten von E. Müllers. Nach dem von Karsten erschienenen gleichnamigen Roman von H. Carst-Höhler.

**Kaffeehaus Corso**  
Goethestr. 1 Augustusplatz Goethestr. 1  
Schönste und verkehrsreichste Lage Leipzigs.  
Täglich von 4 bis 7 Uhr nachmittags und von 11 bis 12 1/2 Uhr nachts [133]  
Künstler-Konzert  
Nach dem Theater, Variete und Circus trifft man seinen Kaffee, Tee oder Schokolade bei seiner Künstlermusik im Kaffeehaus Corso. Gebildet aus eigener Konditorei.  
Inh. Georg Zeisner.

**Eine neue Haut**  
erhält man unmerklich für die Umgebung durch Väter-Philipp Schuppenspielen, dieser schält die alte Haut mit ihren Unebenheiten (Pickel, Mitesser, Flecken, Pöten, Sommersprossen usw.) ab und lässt eine neue, reine, samtartige Haut zum Vorschein kommen. Flasche Mk. 1.50 durch das Futogen-Laboratorium, Saitzschmer-Roumloren. Leipzig: Engel-Apothek, Markt, Flora-Drogerie, Peterstraße. 11

**Verkäufe**  
Städt. Kartoffel-Verkauf  
i. d. Munkelsch. Kohlenhandl. Lindenau, Kaiserstr. 22  
von 8 bis 12 u. 3 bis 7 Uhr.

**Anzüge u. Paletots**  
von feinsten Cavalieren und Studenten, wenig getragen, auch neue  
**8, 12, 15, 18 Mk.**  
Hosen, Jacketts, Gehrock-Anzüge auch Teilweise.  
Kammer, Querstr. 32, I.  
Ecke Schützenstrasse.

**Billige geschmackvolle Lauf-Hüte**  
Clara Schmidt  
Ecke Peterssteinweg  
Härtelstrasse 27  
Königsches Haus

**Schube, Ritterstr. 4, Tel. 3185, Altmann Original-Fabrik u. Fabrik.**  
Kinderwagen Klappwagen  
**Barth**  
Kurtplatzstr. 24.  
S. g. erhält Kinderwagen bill. z. v. Co., Frobergstr. 37, II. r.

**Kaufgeuche**  
**Gebrauchte Güde**  
aller Art u. jed. Posten sowie Padelman kauf u. zahl  
Weißfäden 2 Str. 1.60  
Buderfäden 2 Str. 1.60  
Weißfäden 2 Str. 1.05  
Gampinasfäden 2 Str. 80  
Zerriffene Güde 100 St. 32.-  
Zackhandlung Al. Meißner- gasse 10. Fernspr. 15016.  
Christliches Geschäft.  
Bitte genau auf meine Hausnummer 10 zu achten.  
Säcke aller Art  
Päckchen kauf u. Schöpftr. Altborg, Hofmeisterstr. 5, I. Tel. 1541. Komme a. n. ausw.  
Alto Grammophon- und Pathé-Platten Ist. Eberhardstr. 4, p. 1  
Hingekämmte Haare kauf u. H. Klaus, Reichenhain. Str. 12.

**Arbeitsmarkt**  
**Tüchtige Erdarbeiter**  
wird eingestellt a. Schleusenbau in der Strahe 11 hinter der Deutschen Bäckerei. Baumeister Franz Wendt.  
In melden beim Postler Gey.

**Einige Former**  
word. bei lohem Wochenlohn für dauernd gesucht.  
**Louis Langer**  
Eisengieserei  
Limbach b. Chemnitz.  
Nur solche Arbeiterinnen, die sich b. m. i. Arb. war. P. Seifert, Pl. Werlich, St. 82, Spielw.-St.

**Dreher**  
und  
**Vorarbeiter**  
erste Kräfte, für dauernde Beschäftigung gesucht.  
**Sachsenwerk**  
Licht- und Kraft-Aktiongesellschaft  
Niedersedlitz.

**Kupfer Schmied gesucht.**  
Für unsere Reparatur-Werkstatt suchen wir zu baldigem Eintritt einen tüchtig. Kupfer Schmied.  
**Brauerei Sternburg**  
Lützscheu-Leipzig.

**Tücht. Schlosser**  
suchen  
**Kohlbach & Co., L.-Lindenau**  
Aurelienstrasse 68-70.

**Geschirrführer gesucht.**  
Wir suchen zum baldigen Eintritt einen erfahrenen Mann zu schwerem Geschirre.  
**Brauerei Sternburg**  
Lützscheu-Leipzig.

**Ziegeleiarbeiter**  
bei 45 Wk. Stundenl. lof. gel.  
**Ziegelerei Sittling**  
Wolfsgr. Ziegelei in Weg.  
Perfekte Zigaretten-Heimarbeiterinnen  
Sucht sofort  
Kantorek. Kapellenstrasse 3.

**Bermifchte Anzeigen**  
Kronerklärung. Die Heiser. u. Feld, die ich gegen Frau H. Starke aufgef. hab., nehme ich hierm. zurück. Frau Laube. P. Sittling, d. 17. April 1916.  
Gammerlöcher Wagner wohnt jetzt Sosefelderstr. II, 8. I.

**Familien-Nachrichten**  
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Freitag, abends 11 Uhr, ganz plötzlich nach kurzem schwerem Leiden unser lieber, herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater  
**Julius Zutz**  
im Alter von 51 Jahren sanft entschlafen ist.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
L. Flügge, den 15. April 1916  
Kinder und Hinterbliebene.  
Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Plagwitzer Friedhofes aus statt.

Am 8. April 1916 erhielt ich von meinem Kompagnieführer die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, mein hoffnungsvoller Sohn, unser Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, der Maler  
**Albert Ernst Tippner**  
Soldat im 8. Infanterie-Regiment 107, 8. Komp., bei einem Sturmangriff durch feindliches Maschinengewehrfeuer am 2. April sein junges Leben lassen mußte.  
Le u. h. h. Schwylstraße 4.  
In tiefstem Schmerz  
**Hedwig vorw. Tippner geb. Meier.**  
**Therese vorw. Tippner,** als Mutter.  
**Otto Tippner,** Bruder.  
**Familie August Meier** nebst Angehörigen.  
Du darfst so früh und wirst so schwer vermissen.  
Du warst so herzensgut, daß man dich nie vergißt.

Wäßlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Cousin und Onkel, der  
**Gefreite Bruno Weiske**  
Inhaber der Friedrich-August-Medaille am 1. April an seinen schweren Verletzungen durch Granat splitter gestorben ist. Fern der Heimat und fern von allen seinen Lieben haben ihm treue Kameraden ein ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhe. In tiefstem Schmerz  
Böhlich-Ehrenberg, Mühlentstraße 33, II.  
**Elsa vorw. Weiske geb. Weidenhammer**  
und Kinder  
**Emilie vorw. Kühn nebst Angehörigen**  
Familie Adolf Weiske.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 17. April.

Geschichts-Kalender. 17. April 1774: Friedrich König, Erfinder der Buchdruckerei...

Sonnenaufgang: 5,3, Sonnenuntergang: 6,58, Monduntergang: 3,54 vorm., Mondaufgang: 5,17 nachm.

Wetterprognose für Dienstag, den 18. April. Zeitweise heiter, wärmer, trocken.

Der Abschluß von Lehrverträgen.

Mit Anfang April sind bereits viele junge Leute in ein Lehrverhältnis eingetreten und ein großer Teil der aus der Schule entlassenen Knaben und Mädchen...

Die Vereinbarung eines Lehrvertrages unterliegt ganz bestimmten gesetzlichen Vorschriften, die in den §§ 126 bis 132 der Gewerbeordnung niedergelegt sind...

Der Lehrherr ist nach § 127 der Gewerbeordnung verpflichtet, dem Lehrling in den in seinem Betriebe vorkommenden Arbeiten des Gewerbes dem Zwecke der Ausbildung entsprechend zu unterweisen...

Jeder Lehrvertrag kann in den ersten vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit von beiden Seiten ohne weiteres gelöst werden. Es kann eine längere sogenannte Probezeit vereinbart werden...

Verläßt der Lehrling die Lehre unberechtigt, so kann auf Antrag des Lehrherrn die Volkshilfsbehörde den Lehrling anhalten, so lange in der Lehrstelle zu bleiben, bis ein gerichtliches Urteil gefällt ist.

Die Lehrzeit soll in der Regel drei Jahre dauern. Sie darf vier Jahre nicht übersteigen. Nach Ablauf der Lehrzeit ist dem Lehrling Gelegenheit zu einer Gesellenprüfung zu geben...

In Streitfällen ist das Innungsschieds- oder Gewerbegericht anzusuchen.

Wenn die Lehrlinge und Eltern die vorstehenden Erläuterungen beachten, werden ihnen manche Beschwerden erspart bleiben.

Eine allgemeine Preistreikerei der Straßenbahn-Gesellschaften.

Man schreibt uns: Eine allgemeine Erhöhung des Straßenbahn-Fahrtpreises um 50 Prozent erstrebt der Verein Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen.

Es ist geradezu unerhört, daß die Gesellschaften es jetzt wagen, einen solchen Zug auf die Fahnen des ohnehin ausgeplünderten Publikums zu unternehmen...

Warnung vor vorzeitiger Aussaat und Pflanzung.

Der Anführer im Gartenbau läßt sich oft durch einige ungewöhnlich warme Tage verleiten, Aussaaten und Pflanzungen früher vorzunehmen...

Kartoffeln, auch Frühkartoffeln, dürfen nicht vor Mitte April gelegt werden! Ausnahmen hiervon nur in besonders warmer Lage...

Büsch- und Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai legen! Aussaaten in warmer Lage, aber auch da sind die jungen Pflänzchen bis 15. Mai während der Nacht vor Frost zu schützen.

Tomaten und Gurken nicht vor dem 15. Mai pflanzen! Aussaat von Gurken ins Freiland nur drei bis vier Tage früher!

Verwendung von Postwertzeichen in Einschreibebriefen nach Bulgarien. Die bulgarische Postverwaltung warnt dringend davor, bis auf weiteres Postwertzeichen in Einschreibebriefen nach Bulgarien zu versenden...

Eiererzeugung ins Feld. Mit Rücksicht auf den vor Ostern sich voraussichtlich steigenden Versand von Eiern ins Feld wird dringend empfohlen, möglichst nur hartgekochte Eier zu verschicken...

Vom Hamsterverrat. Anteilig wird uns zu diesem Thema folgendes mitgeteilt: Die von irgendwelcher Seite unlängst in der Presse bekundete Ansicht, daß im privaten Haushalt Rohkaffee nicht mehr geröstet werden dürfe...

Zur Anrechnung der Fleischvorräte wird uns noch geschrieben: Für die Anrechnung der Fleischvorräte auf die Fleischkarten ist von Wichtigkeit, daß Fleischkonserven nur mit der Hälfte ihres Brutogewichts in Anrechnung gebracht werden...

Verachtet gezogen, so daß für eine Kilobotte Fleischkonserven nur für 300 Gramm Fleischmarken abzugeben sind. Zu beachten ist ferner bei der Fleischvorräteanrechnung, daß bis 3 Pfund auf den Kopf...

Die Gebühren am städtischen Leihhaus. Im Mai 1913 hatten die städtischen Kollegien mit der Zustimmung zur Leihhausordnung die Erhöhung der Gebühren von 8 auf 12 vom Hundert beschlossen.

Metallablieferung. Der Rat macht bekannt, daß vom 17. April an die beschlagnahmten Metallgegenstände nur noch auf dem städtischen Bauhof, Leipzig-Thunberg, Dauthestraße, angenommen werden.

Fleisch- und Wurstverbot. Die Ausführung von Fleisch aus der Stadt Leipzig ist nach einer Bekanntmachung des Rates nur mit schriftlicher Erlaubnis zulässig.

Die eisernen Geldstücke. Ueber die Prägung von Eisenzmünzen bringt das Tagesblatt eine interessante Zusammenfassung.

Bank- und Geschäftsschluß am Ostermontagabend. Man schreibt uns: Die in Leipzig vertretenen Banken in den Zeitungen mitteilen, werden sie an dem genannten Tage ihre Geschäftstürme geschlossen halten.

Für den Handel im allgemeinen und auch für die Industrie gelten die gleichen Verhältnisse. Auch hier ist durch den Krieg das Maß an Arbeit für den einzelnen Angeestellten größer geworden...

Der Ausschub der in Leipzig vertretenen Privatangeestelltenverbände unterbreitet diese Anregung den beteiligten Kreisen in der Erwartung, daß sie eine verständnisvolle Berücksichtigung seitens des Handels und der Industrie erfährt.

Polizeinachtrichten.

Leichenlandung. In der Nähe der Humboldtbrücke schwamm am Sonntagvormittag die Leiche einer 35 Jahre alten Frau im Ostermühlgraben an.

Schneller Tod. In der Nacht zum Montag wurde in der Straßstraße in Bismarcksdorf eine 68-jährige Händlerin von einem plötzlichen Unwohlsein befallen.

Ein gefährlicher Anabenfreund. Die Kriminalpolizei nahm einen 47-jährigen Flaschenhändler der Vorstadt in Haft, der sich an verschiedenen 11- bis 13-jährigen Schulknaben in unflätiger Weise vergiftet.

Der Wahnwinder im Pfarrhause. In einem schlesischen Orte hat am 20. März ein etwa 13-jähriger Knabe im Pfarrhause einen Wahnzustand erlitten.

Ein Schwindler in Matrosenuniform. In einigen Geschäften ist in den letzten Tagen ein Matrosenuniformierter erschienen, um mit den Inhabern über große Warenlieferungen zu verhandeln.





